Sanierung des
Herzog-Carl-Borwin-Gedächtnisheimes

(Borwinheim)

in Neustrelitz

2008 / 09

Ein Rückblick

Das Herzog-Carl-Borwin-Gedächtnisheim in der Nähe des Marktes von Neustrelitz wurde 1910 zur Erinnerung an den Mecklenburg-Strelitzer Herzog Carl Borwin errichtet, mit dem Ziel, elternlosen Kindern ein Zuhause zu geben. Zu dem Zweck waren auch einzelne Räume speziell für eine Kinderbetreuung ausgestattet worden. Das Heim für Kinder wurde bis Anfang 1939 aufrechterhalten.

Unter anderem waren mit diesem Haus, zu dem am 02. April 1910 der Grundstein gelegt wurde, aber auch die räumlichen Voraussetzungen für die Einrichtung einer Bibliothek für die Stadtbevölkerung geschaffen.

Zur Ausstattung des Hauses gehörte seit der Errichtung eine durch den Stettiner Orgelbaumeister Barnim Grüneberg erbaute Orgel. Mit Unterbrechungen nutzte dann auch die in der Stadt beheimatete Singakademie (gegr. 1840) dies Haus für ihre Probenarbeit und bei Konzertaufführungen.

Seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts mieteten die Ev.-Luth. Kirchgemeinden der Stadt, insbesondere die Stadtkirchgemeinde, den im Obergeschoss gelegenen großen Saal für Gottesdienste und gemeindliche Zusammenkünfte. Die sich daraus ergebenden organisatorischen Aufgaben wurden über lange Zeit einem im Haus wohnenden Diakon übertragen. Schließlich richtete die Ev.-Luth. Stadtkirchgemeinde im Haus ein Gemeindebüro ein.

Besonders in den Jahren nach 1990 bekam das Borwinheim, wie das Haus im alltäglichen Sprachgebrauch seit Langem genannt wurde, neue Funktionen: Es zogen diakonische Arbeitsbereiche wie Sozialstation, Schuldner-, Sucht- und Familienberatung in die unteren Räume ein. Nach einiger Zeit erweiterte die Diakonie ihr Angebot weiter und übernahm aufgrund von Vereinbarungen mit dem Vorstand der Stiftung jeweils im Vorfeld mehrfach Reparatur- und Sanierungsarbeiten für die benötigten Räume, durch die sich die Bedingungen für Ratsuchende und Mitarbeiter stetig verbesserten.

Da es sich diese Arbeiten immer auf Flächen bezogen, die direkt durch die Diakonie genutzt werden sollten, fehlte ein einheitliches Gestalten. Eine malermäßige Instandsetzung des Saales und der angrenzenden Räume in den 90er Jahren verbesserte letztlich nicht die Gesamtsituation. Einzelne Arbeitsbereiche, wie die Tafel und die Fahrradwerkstatt, hatten weiterhin sehr schlechte Arbeitsbedingungen in den Kellerräumen.

Mehrfach wurden auch bei starken Regenfällen die von der Diakonie genutzten unteren Räume sehr in Mitleidenschaft gezogen und es waren hohe materielle Schäden zu beklagen, ohne dass Aussicht auf bauliche Veränderungen bestand.

Eiche auf dem Neuen Markt vor dem Herzog-Carl-Borwin-Gedächtnisheim
Foto: Schiewe (2005)

Die Sanierung im Überblick

Im Gemeindebrief April/Mai 2008 sind für die Gemeinde unter der Überschrift »Spendenaufruf für das Borwinheim Neustrelitz« die wichtigsten Ziele der Sanierung genannt:

Herrichtung des Untergeschosses für die Arbeit der Tafel, des Kinderclubs und der Obdachlosengaststätte zu einer freundlichen, eng miteinander vernetzten Ebene;

Ausbau des Erdgeschosses mit den diakonischen Beratungsstellen, der Frühförderung, Büros und einem gemeinsamem Empfangsbüro für Diakonie und Kirchgemeinde;

Renovierung des Obergeschosses, durch die der große Saal einen ansprechenden Fußboden und seine alte Grüneberg-Orgel, freundliche Farben, eine gute Beleuchtung und eine Beschallungsanlage bekommt und gute Gelegenheiten für kleinere Kreise entstehen.

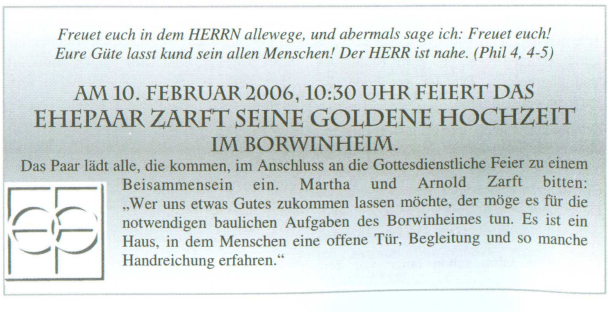
Verbunden werden die Etagen durch einen Lift, der im ganzen Haus einen behinderten- und altengerechten Zugang sichert.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Planung der Sanierungsarbeiten aber bereits weit vorangeschritten.

Denn schon im April 2003 hatte in einer Vorstandssitzung der Stiftung unter Leitung von Herr Landessuperintendent Dr. Stier die notwendige Reparatur der Fenster des großen Saales zu Überlegungen über die Notwendigkeit einer weitergehenden Renovierung geführt. Des Weiteren wird in Zusammenhang mit einer Erneuerung der bestehenden Rampe vor dem Haus auch der Einbau eines Fahrstuhls erwogen. In Zusammenarbeit mit der BIG Städtebau werden schließlich die Außenanlage instandgesetzt und der Zaun erneuert.

Im Sommer 2004 kommt es zu Beratungen über die Weiterführung der Herzog-Carl-Bowin-Stiftung. Anlass für die Überlegungen sind sowohl die nicht eingegangenen Mieten der Stadtkirchgemeinde für die Nutzung des Hauses als auch die erneute Überschwemmung verschiedener Räume der Diakonie bei einem Starkregen im Juli 2004. Dabei kommen auch sonstige bauliche Mängel an den Räumlichkeiten zur Sprache. Es ergibt sich daraus ein erheblicher Finanzbedarf, der durch die Stiftung scheinbar nicht abzudecken ist. Als Festlegung wird formuliert: *„Langfristig sollten die zu sanierenden Gewerke im Borwinheim aufgelistet werden, um ein gesamtes Sanierungskonzept zu erarbeiten."*

Die Beratungen zur Zukunft des Borwinheimes und der Stiftung überhaupt werden unter Mitwirkung des Oberkircherates unter der Leitung von Frau Landessuperintendentim Körner im Winter 2004/05 fortgesetzt. Im Ergebnis gibt es ein Konzept der Nutzer, aus dem ersichtlich wird, wie hoch der Raumbedarf für die verschiedenen Angebote der Diakonie und der Kirchgemeinde ist.



Freuet euch in dem HERRN allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der HERR ist nahe. (Phil 4, 4-5)

AM 10. FEBRUAR 2006, 10:30 UHR FEIERT DAS
EHEPAAR ZARFT SEINE GOLDENE HOCHZEIT
IM BORWINHEIM.

Das Paar lädt alle, die kommen, im Anschluss an die Gottesdienstliche Feier zu einem Beisammensein ein. Martha und Arnold Zarft bitten: „Wer uns etwas Gutes zukommen lassen möchte, der möge es für die notwendigen baulichen Aufgaben des Borwinheimes tun. Es ist ein Haus, in dem Menschen eine offene Tür, Begleitung und so manche Handreichung erfahren."

Quelle: Gemeindebrief Februar/März 2006

Aufgrund dieser Anforderungen an das Haus wird in einer Sitzung des Vorstandes am 22.09.2005 beschlossen, einen Ideenwettbewerb durchzuführen. Architekten sollen klären, wie in dem denkmalgeschützten Haus Räume für eine bessere Nutzung entstehend können. Das Raumkonzept wird dazu den drei Ingenieurbüros **Planungsbüro Ott**, **Dethlefsen/Lundelius** und **esr** übergeben. Im Protokoll wird festgelegt: *Das vorhandene Baukonzept wird nicht verändert, behindertengerechter Zugang (Fahrstuhl-, Treppenschacht) wird eingebaut […] das Planungsbüro (erstellt) eine Kostenschätzung.*

Am 22. November 2005 stellen die Planungsbüros ihre recht unterschiedlichen Konzepte zur Sanierung des Hauses vor. In einer ausführlichen Beratung werden durch die Vertreter der Ingenieurbüros die

erforderlichen Arbeiten aufgezeigt und Lösungsvorschläge genannt. Dabei ist eine Besonderheit, dass das Ingenieurbüro esr auf dem bisherigen Parkplatz ein zusätzliches, recht funktionales Gebäude errichten möchte, das durch einen Brückenanbau mit dem Erdgeschoss des bisherigen Gebäudes verbunden ist.

In einer Beratung am 02.12.2005 entscheidet sich der Vorstand nach eingehender Beratung für den Entwurf des Büros, in dem die **Architektin Andersson** arbeitet. Mit Schreiben vom 09.12.2005 wird durch die Architekten Dethlefsen-Lundelius (Zirker Str. 62, 17235 Neustrelitz) darüber informiert, dass Frau Marija Andersson in Zukunft das Büro allein vertreten und die Aufträge fortführen wird.

Durch den Oberkirchenrat wird schließlich der Architektenvertrag des Ingenieurbüros Andersson genehmigt.

Aus den Arbeiten im Kellergeschoss wird nach Vorschlag des Kirchenbaubeauftragten Herrn Erdmann und durch Beschluss des Vorstandes ein gesondertes Vorhaben mit einem Umfang von etwa 80.000 Euro, das vom **Büro Süldt** (Fachplanung für Tiefbau und Sanitärtechnik) Augustastraße 4, 17235 Neustrelitz, übernommen wird. Auslöser für diese Entscheidung ist das Verlöschen des Versicherungsschutzes für Haftpflichtschäden, die in Zusammenhang mit dem Abwassersystem stehen. Die Arbeiten sollen bereits im Juli/August 2006 erfolgen.

Die BIG Städtebau erklärt sich nach Aussage von Herrn Erdmann bereit, das Konzept Borwinheim gegen eine Leistung von 8.280 Euro (Netto) zusammenzustellen, Fördermöglichkeiten zu erschließen und Verhandlungen zu unterstützen.

Der Gegenstand des Auftrages wird im daraufhin abgeschlossenen Vertrag zwischen der Kirchenkreisverwaltung des Kirchenkreises Stargard und der **BIG Städtebau Mecklenburg-Vorpommern GmbH** u.a. wie folgt beschrieben: *Der Auftraggeber beabsichtigt, an der Baulichkeit „Borwinheim“ in Neustrelitz umfangreiche Modernisierungen und Instandsetzungen vorzunehmen. Nach vorliegender Kostenschätzung werden die Bau- sowie die Baunebenkosten ca. 1.034.000 Euro beanspruchen.*

Sanierung des Borwinheims

Das Borwinheim gestern:

Das Borwinheim ist aus der Stadt Neustrelitz nicht wegzudenken.
Als attraktives historisches Gebäude, das zu caritativen Zwecken gebaut wurde, gehört es zum Zentrum unserer Stadt.
Elisabeth, Großherzogin von Mecklenburg Strelitz und Prinzessin von Anhalt, ließ das Borwinheim vor fast 100 Jahren errichten. Sie gründete eine Stiftung und widmete sie dem Andenken an ihren zu früh verstorbenen Sohn - Herzog Carl Borwin zu Mecklenburg.
»Die Stiftung steht im Dienst der christlichen Liebestätigkeit im Lande Mecklenburg-Strelitz...«.
Entsprechend diesem in der Stiftungsurkunde von 1928 festgelegten Zweck diente das Borwinheim als Gemeinde- und Waisenhaus sowie als christliches Hospiz.

Herzog – Carl – Borwin – Gedächtnisstiftung

Abbildung: Deckblatt des Flyers (Gestaltung: Kokert-Raemisch)

In einem Flyer ist das Bauvorhaben mit folgenden Sätzen umschrieben: *… (es) bedarf das Borwinheim einer umfassenden Sanierung! Dazu gehören natürlich eine neue Heizugs- und Elektroanlage und neue Fenster, die auch schließen. Die Sanitäreinrichtungen müssen dem tatsächlichen Bedarf und den heutigen Anforderungen angepasst werden. Das Kellergeschoss soll umgebaut werden, damit es heller und freundlicher wird und mehr nutzbare Räumlichkeiten für Tafel, Boot und Kinderclub entstehen. Im Erdgeschoss ist ein gemeinsamer Empfangsbereich von Kirchgemeinde und Diakonie geplant. Der große Saal, der als Winterkirche dient, soll so gestaltet werden, dass er seinen Charakter nicht verliert und er trotzdem für viele Gelegenheiten Raum bietet. Entstehen soll auch eine Küche, die die räumlichen Nutzungsmöglichkeiten im Obergeschoss erweitert. Nicht zuletzt wollen wir das Borwinheim behindertengerecht gestalten, unter anderem durch einen Fahrstuhl.*

In einer Beratung werden am 06.03.2007 dem Vorstand in Anwesenheit der Kirchen- bzw. Oberkirchenräte Rausch, Kriedel und Daniolowski sowie des Kirchenbaurats Schwarz durch den Leiter der Bauabteilung, Herrn Erdmann, die erforderlichen Arbeiten erläutert und durch Frau Andersson das durch sie erarbeitete Projekt vorgestellt.

Die BIG hat zu dieser Zusammenkunft auch einen Finanzierungsvorschlag erarbeitet, der neben einem Fremdkapital in Höhe von 378.600 Euro, Städtebaumittel in Höhe von 800.000 Euro sowie Eigenmittel in Höhe von 264.280 Euro, aber auch einen Fehlbetrag in Höhe von 257.120 Euro enthält. Eigenkapital sowie Fehlbetrag führen zu ausgiebiger Diskussion.

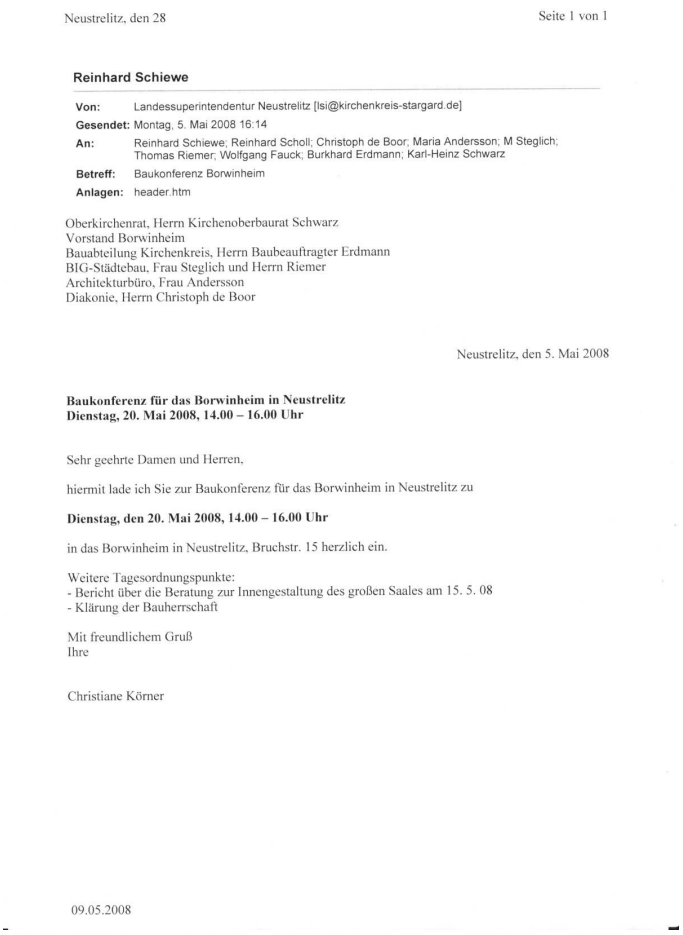
Der Vorstand beschließt im Ergebnis dessen unter anderem, Frau Anne-Dore Kokert-Rämisch befristet zur Unterstützung der Öffentlicheitsarbeit einzustellen. Außerdem wird für den 04. Mai 2007 ein „Tag der offenen Tür“ beschlossen und vorbereitet.

In einer Auswertung dieses Tages wurde zum Ausdruck gebracht, dass es *eine gelungene Veranstaltung war, mit einer guten Mischung aus Informationen und Emotionen. Die Gesprächsbeiträge waren inhaltsreich und informativ. Das Anliegen der Veranstaltung, über die Sanierungsmaßnahme Borwinheim zu informieren und Spendenwerbung zu betreiben, wurde erfüllt.*

Den Vorstand erreicht eine Zusage des Oberkirchenrats, aus Mitteln der Bayernkollekte 2008 50.000 Euro und aus dem Landeskirchlichen Haushalt 2008/2009 ebenso 50.000 Euro zur Unterstützung des Vorhabens zu geben.

Außerdem wird berichtet, dass der Bauabschnitt Abwasser abgeschlossen ist.

Mit dem Beschluss vom 13.09.2007 der Stadtvertreterversammlung Neustrelitz über die Vergabe der Fördermittel der Stadt für die Sanierung des Borwinheimes *„wird der Sanierungsbeginn sicher“*, schreibt Frau Landessuperintendentin Körner in einer E-Mail am 14.09.2007. Es handelt sich um 800.000 Euro. Von der ECCLESIA werden 12.500 Euro zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig bemüht sich der Vorstand um Spenden. Zum 07.11.2007 stehen von Seiten der Stiftung insgesamt 84.102,52 Euro zur Verfügung, davon 19.702,52 Euro Spenden von Einzelpersonen und Firmen.



Neustrelitz, den 28 Seite 1 von 1

Reinhard Schiewe

Von: Landessuperintendentur Neustrelitz [lsi@kirchenkreis-stargard.de]
Gesendet: Montag, 5. Mai 2008 16:14
An: Reinhard Schiewe; Reinhard Scholl; Christoph de Boor; Maria Andersson; M Steglich; Thomas Riemer; Wolfgang Fauck; Burkhard Erdmann; Karl-Heinz Schwarz
Betreff: Baukonferenz Borwinheim
Anlagen: header.htm

Oberkirchenrat, Herrn Kirchenoberbaurat Schwarz
Vorstand Borwinheim
Bauabteilung Kirchenkreis, Herrn Baubeauftragter Erdmann
BIG-Städtebau, Frau Steglich und Herrn Riemer
Architekturbüro, Frau Andersson
Diakonie, Herrn Christoph de Boor

Neustrelitz, den 5. Mai 2008

Baukonferenz für das Borwinheim in Neustrelitz
Dienstag, 20. Mai 2008, 14.00 – 16.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zur Baukonferenz für das Borwinheim in Neustrelitz zu

Dienstag, den 20. Mai 2008, 14.00 – 16.00 Uhr

in das Borwinheim in Neustrelitz, Bruchstr. 15 herzlich ein.

Weitere Tagesordnungspunkte:
- Bericht über die Beratung zur Innengestaltung des großen Saales am 15. 5. 08
- Klärung der Bauherrschaft

Mit freundlichem Gruß
Ihre

Christiane Körner

09.05.2008

Abbildung: Einladung zur Baukonferenz am 20. Mai 2008

Am 12. März 2008 wird von Frau Landessuperintendentin Körner zur Baukonferenz für das Borwinheim eingeladen. Durch die noch nicht gesicherte Finanzierung des Vorhabens wird sie jedoch kurzfristig verschoben.

Zu dem Zeitpunkt handelt es sich um 1.730.945,03 Euro, die für die Sanierung verplant sind. Es wird überlegt, wie sich ein Teil der noch fehlenden 50 T€ einsparen lässt. Dennoch wird der 21.07.2008 als Beginn der Bauarbeiten als realistisch angesehen. Schließlich stimmt der Vorstand einem Vorschlag zu, nach dem die Bausumme auf 1.700.000 Euro reduziert wird.

Zu dieser Zeit liegen auch die ersten Vorschläge des Restaurators für den großen Saal vor. Sie beinhalten insbesondere die weitgehende Herstellung der farbigen Wände und den Einbau der Orgel in die Altarnische sowie die Aufarbeitung des Fußbodens und die Überarbeitung der vorhandenen Türen und Rollos.

Für den Einbau der Orgel in den vorderen Bereich des Saales spricht sich auch der Orgelsachbearbeiter der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs, KMD Martin Ohse, in einem Gutachten aus. Die Orgel des Baumeisters Grüneberg war im Zuge einer Umgestaltung des Raumes 1964 entfernt und in Bredenfelde aufgestellt worden. In seiner Begründung weist er darauf hin, dass *„die*

Abbildung: Grüneberg-Orgel am Standort Bredenfelde (Quelle unbekannt)

Orgel […] baugeschichtlich und aus denkmalpflegerischer Sicht in diesen Raum (gehört). Sie ist das prägende und wertvollste Ausstattungsstück des Saales. Die Nische, das Rundfenster und die Orgel bilden eine innenarchitektonische Einheit.

Das Instrument ist auch klanglich für diesen Raum konzipiert. Barnim Grüneberg gilt als einer der erfahrensten Saalorgelbauer, schuf er doch die Orgeln für fast alle pommerschen Lehrerseminare …"

Es wird festgestellt: Nach den Akten der Stadtkirchgemeinde und ergänzenden Aktenstücken zum Borwinheim gehört die Orgel der Borwinheimstiftung.

Zum 20. Mai 2008 wird erneut zur Baukonferenz für das Borwinheim eingeladen. In der Niederschrift ist nachzulesen, wie vielfältig die vorgesehenen Arbeiten sind. In der Gestaltung des großen Saales, Schwerpunkt der Sanierung, wird *„Bezug auf die Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung und Empfehlungen des Restaurators Herrn Gallinat"* genommen. Es wird auch festgestellt, dass die Kosten für den Wiederaufbau der Orgel in das Konzept nicht einbezogen sind. Die Finanzierung ist gesondert zu sichern (ca. 60.000,00 Euro). Für die Gestaltung der Prinzipalstücke (Altar, Lesepult und Taufe) wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Kosten hierfür werden durch die Kirchgemeinde übernommen (je Teilnehmer 500,00 Euro). Die Herstellungskosten für die Prinzipalstücke trägt die Stiftung.

Den Umbau und die Modernisierung des Hauses übernimmt entsprechend der bereits geleisteten Arbeit das Architektenbüro **A2 Andersson Architekten**, Elisabethstraße 4, 17235 Neustrelitz.

Am **6. Juli 2008** wird sich in einem besonderen Gottesdienst vom alten Borwinheim „verabschiedet". Anschließend trifft man sich bei einem Imbiss und zu einer Versteigerung von Gegenständen aus dem Haus, die voraussichtlich nach der Sanierung nicht mehr genutzt werden. Die Erlöse kommen dem Bauvorhaben zugute.

Foto: Baustelle Borwinheim (2008-11-18)

Im Gemeindebrief Juni/Juli 2008 war zu lesen *(gekürzt)*:

Gospel Union gibt ein Benfizkonzert

Am Samstag, 21. Juni, 19:30 Uhr, werden uns in der Stadtkirche Neustrelitz Gospelklänge erfreuen. An diesem ersten Abend des Sommers werden die Chöre der Gospel Union (Feldberg, Neubrandenburg, Neustrelitz, Mirow) unter Leitung von Linda Psaute einen musikalischen Abend zu Gunsten der Sanierung des Borwinheimes gestalten […]

Die Chormitglieder hoffen durch ihren Einsatz und die intensive Vorbereitung auf den Abend auf großzügige Spenden für das Borwinheim (Probenort für den Neustrelitzer Gospelchor).

Im Gemeindebrief Dezember 2008/Januar 2009 war dann zu lesen:

Das Borwinheim – eine Baustelle

Der Beobachter der Szene stellt fest: Immer wieder bleiben Menschen vor dem Zaun stehen und schauen auf freigelegte Fundamente, offene Türen, erleuchtete Fenster. Und sie werden sich wohl fragen, was im Haus geschieht.

Am 11. November 2008 trafen sich die Architektin, der Baubeauftragte des Kirchenkreises und die Mit-

glieder des Vorstandes der Herzog Carl-Borwin-Stiftung zur Beratung vor Ort.

Nach eingehender Besichtigung freigelegter alter Farbreste an den Wänden erfuhren sie auch, dass die Gründung für den neuen Fahrstuhl erfolgreich abgeschlossen ist. Die Böden im Kellerbereich bargen – eigentlich schon erwartet – für die Handwerker zusätzliche Arbeit. Die Gestaltung des großen Saales ist in der Beratungsphase.

Besonders Dank soll hier aber gesagt werden den Spendern, die für dies große Vorhaben bisher 36.046 Euro zur Verfügung gestellt haben. Noch fehlt jedoch ein beträchtlicher Teil! Wir freuen uns über Ihre Spende!

Reinhard Schiewe
Mitglied des Vorstandes der Herzog-Carl-Borwin-Stiftung

Beratung vor Ort am 11.11.2008 mit Architektin - Foto: Scholl (2)

Bei der Beratung des Vorstandes am 11. November 2008 wurde berichtet, dass die Bauarbeiten planmäßig verlaufen. Zu diesem Zeitpunkt standen 36.046,04 Euro aus Spenden zur Verfügung.

Es war aber darüber zu beschließen, wie mit der Dielung im großen Saal verfahren werden sollte, da sich *„der Zustand der vorhandenen Dielen als so unbefriedigend erwies, dass eine Aufarbeitung nicht sinnvoll“* erschien. Nach Besichtigung und Beratung vor Ort, beschließt der Vorstand, dass im großen Saal ein Gussasphalt mit Buchendielung eingebracht werden soll.

Die Orgel, so wird weiterhin beschlossen, wird aus Bredenfelde zurückkommen und im großen Saal wieder aufgestellt. Für die Kosten bis zur Spielbarmachung der Orgel werde die Kirchgemeinde einstehen. Herr Kirchenrat Kriedel werde einen Eigentumsübertragungsvertrag zwischen der Kirchgemeinde und der Stiftung erarbeiten. Die Besitzverhältnisse an den Prinzipalien seien noch durch Oberkirchenrat Rausch zu klären.

Gerd Frick in seiner Werkstatt
Foto: Strelitzer Zeitung/Schulz (2009)

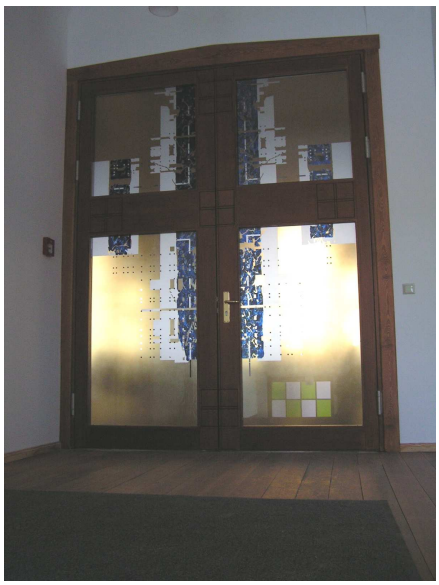
Am 25. März 2009 trifft sich der Vorstand, da durch drei Künstler Vorschläge zur Gestaltung der Prinzipalien gemacht wurden und eine Entscheidung zu treffen ist. Eine Jury, die sich unter anderem mit der Auswahl des besten Vorschlages beschäftigt hatte, schlug den Entwurf von Herrn **Gerd Frick**, Große Wollweberstraße 25, 17033 Neubrandenburg, zur Realisierung vor. Der Vorstand stimmte nach Beratung zu.

Aufgrund der fortschreitenden Bauarbeiten wird für den 04. April 2009 ein erneuter Tag der Offenen Tür vorbereitet. Bei Führungen durch das Haus werden den Interessierten der Bauzustand verdeutlicht und die Zielstellungen für die einzelnen Veränderungen erläutert.

Für die Zusammenkunft des Vorstandes am 16. Juli 2009 kann der Baubeauftragte, Herr Burkhard Erdmann, bereits eine detaillierte Aufstellung der Kosten der Innenausstattung des

Fotos oben und vorige Seite unten: Während des Tages der Offenen Tür am 04. April 2009 (Foto:Schiewe)

Hauses vorlegen. Hieraus sind sowohl die Kosten für Leuchten, als auch Einrichtungsgegenstände und nicht zuletzt für die Fenster und Türen ersichtlich. Als Besonderheit sind hierbei die nun künstlerisch gestalteten Fenster- und Türgläser enthalten.



Saaltür – Gestaltung: Thomas Kuzio (Foto: Schiewe)

Verantwortlich zeichnet für die Motivberatung und Ausführung der gläsernen Türen und der Fenster Herr **Thomas Kuzio**.

Auf Antrag der Arbeitsgruppe Großer Saal wird Frau Kokert-Raemisch mit der Gestaltung des Innenausstattung beauftragt (Bestuhlung etc.).

In der zur Beratung am 16. Oktober 2009 vorgelegten Aufstellung gehen 20.000 Euro für Prinzipalien zu Lasten der Stiftung.

Mehrfach ist über Kosteneinsparungen zu beraten, da die Kosten für die Beleuchtung und die sogenannte Glaskunst (Fenster, Türen) erheblich steigen. Auch die Hausmeistertätigkeiten werden in die Beratung einbezogen.

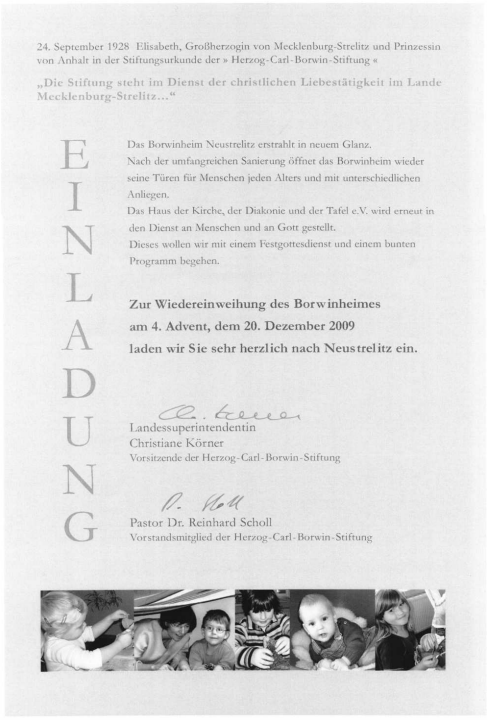
Aufgrund von verschiedenen Restarbeiten ist es nicht möglich, die geplante Wiedereröffnung bereits zum 1. Advent 2009 vorzunehmen.

Am 20. Dezember 2009 aber, dem 4. Advent, wird in einem feierlichen Gottesdienst das Haus wieder in Betrieb genommen

„Die Stiftung steht im Dienst der christlichen Liebestätigkeit im Lande Mecklenburg-Strelitz …“ Unter diesem Wort der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Prinzessin von Anhalt, die seinerzeit das Haus zum Gedenken an ihren Sohn erbauen ließ und 1928 die Stiftung errichtete, laden die Landessuperintendentin Christiane Körner als Vorsitzende der Herzog-Carl-Borwin-Stiftung und Pastor Dr. Reinhard Scholl als Vorstandsmitglied besonders verdienstvolle Personen und Vertreter der beteiligten Firmen ein.

Um 10:00 Uhr versammelt sich eine große Gemeinde zum Festgottesdienst im großen Saal – die bereitgestellten Stühle reichen bald nicht mehr für alle. Die Predigt hält Frau Landessuperintendentin Christiane Körner.

Es folgen ein Sektempfang, Brunch, ein Spiel der Theatergruppe der heilpädagogischen Einrichtung der Diakonie



24. September 1928 Elisabeth, Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Prinzessin von Anhalt in der Stiftungsurkunde der » Herzog-Carl-Borwin-Stiftung «

„Die Stiftung steht im Dienst der christlichen Liebestätigkeit im Lande Mecklenburg-Strelitz…“

EINLADUNG

Das Borwinheim Neustrelitz erstrahlt in neuem Glanz.
Nach der umfangreichen Sanierung öffnet das Borwinheim wieder seine Türen für Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Anliegen.
Das Haus der Kirche, der Diakonie und der Tafel e.V. wird erneut in den Dienst an Menschen und an Gott gestellt.
Dieses wollen wir mit einem Festgottesdienst und einem bunten Programm begehen.

Zur Wiedereinweihung des Borwinheimes
am 4. Advent, dem 20. Dezember 2009
laden wir Sie sehr herzlich nach Neustrelitz ein.

Landessuperintendentin
Christiane Körner
Vorsitzende der Herzog-Carl-Borwin-Stiftung

Pastor Dr. Reinhard Scholl
Vorstandsmitglied der Herzog-Carl-Borwin-Stiftung

Abbildung: Einladung zur Wiedereröffnung am 20. Dez. 2009

in Weitin und gemeinsames Kaffeetrinken in den neu gestalteten Räumen des Hauses. Viele nehmen die Möglichkeit wahr und schauen sich das Haus an. Immer wieder wird von den Gästen das eine und das andere Detail besonders gelobt. Besondere Aufmerksamkeit wird naturgemäß den Prinzipalien gewidmet.

Trotz mancher Restarbeiten auf allen Ebenen steht das Haus nun wieder für den Alltag zur Verfügung.

Im Herzog-Carl-Borwin-Gedächtnisheim am 20. Dezember 2009

Foto li. o.: die Architektin Frau Andersson und der Baubeauftragte der Kirchenkreisleitung Herr Erdmann

Foto re. o.: Frau Landessuperintendentin Chr. Körner, dahinter der ehemalige Pastor der Stadtkirchgemeinde Neustrelitz Herr Winfried Wegener i.R. und das Mitglied des Kirchgemeinderates der Gemeinde Strelitzer Land Herr Raabe

Foto li.: Pastor Dr. Scholl im Gespräch mit Frau Sänger

(Fotos (3): Reiner Löffler)

Nachtrag:
Am 2. Februar 2010 teilt Frau Andersson dem Vorstand der Herzog-Carl-Borwin-Stiftung mit, dass der Architekten- und Ingenieurverband, Ortsgruppe Neustrelitz, das Borwinheim für den Denkmalspreis 2010 vorgeschlagen hat.